

Hochschule München
International Office
Lothstr. 34, 80335 München,
Tel +49 89 1265-1243 Fax +49 89 1265-1140
E-Mail: international-office@hm.edu



Erfahrungsbericht

Pusan National University

Sommersemester 2019
Systems Engineering Master
FK 04, 3. Semester



PNU Campus Main Gate

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
1.1	Studiengang, Semester	3
1.2	Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule	3
1.3	Gründe für das Auslandssemester	3
2	Vor dem Aufenthalt	3
2.1	Vorbereitung & Bewerbung.....	3
2.2	Finanzierung	4
2.3	Visum	4
2.4	Versicherung.....	4
2.5	Anreise.....	5
3	Während des Aufenthalts.....	5
3.1	Ankunft.....	5
3.2	Buddy Service & Orientation / Integration	5
3.3	Kurswahl / Einschätzung der Kurse	6
3.4	Wohnen	7
3.5	Organisatorisches	8
3.6	Freizeitmöglichkeiten & Reisen	9
4	Sonstiges.....	11
5	Fazit	11

1 Einleitung

Nachdem ich meinen Master Studienplatz in Schweden zugunsten des interdisziplinären Studiengangs des Systems Engineering an der Hochschule München aufgab, stand es für mich fest, dass nur ein Auslandssemester meine Sehnsucht nach dem Auslandsaufenthalt stillen kann. Diesmal sollte es etwas exotischer sein und weiter weg. Für Korea interessierte ich mich bereits seit mehreren Jahren – und die Erinnerungen vom Urlaub dort waren so frisch, dass es für mich eindeutig die erste Wahl war. 2 Wochen Urlaub waren alles andere als genug, um dieses geheimnisvolle Land kennen zu lernen. Umso größer war die Freude, als die Zusage vom International Office kam.

1.1 Studiengang, Semester

Da mein Studiengang, Systems Engineering, nur für 3 Semester Regelstudienzeit ausgelegt ist, musste ich mich beeilen und bereits im ersten Semester die Bewerbung vorbereiten. Im dritten Semester, Sommersemester 2019, fand nun endlich mein Aufenthalt in Südkorea statt.

1.2 Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule

Andere Studenten hatten das Glück bereits im Januar los zu fahren und vor der Ankunft in Busan noch andere asiatische Länder zu bereisen oder Korea selbst bereits näher kennen zu lernen. Aufgrund von Prüfungen, konnte ich mir dies leider nicht leisten, und so kam ich erst vier Tage vor dem Semesterstart, am ersten März 2019, an der Pusan National University an. Dass vier Monate eine sehr kurze Zeitspanne für einen Auslandsaufenthalt sind, war mir klar, doch ich hätte trotzdem nicht vorstellen können, wie schnell diese verfliegen werden. Am 21.06.2019 war der offizielle Semesterschluss, ich blieb jedoch noch weitere vier Tage und reiste am 25. Juni nach München ab. Andere Mitstudenten wiederum brachen auf in die benachbarten Länder, um weitere Schönheiten des asiatischen Raumes zu bewundern.

1.3 Gründe für das Auslandssemester

Bereits seit mehreren Jahren begeisterte mich Südkorea. Ich interessierte mich für ihre Sprache, Geschichte und die Kultur. Auch die Parallelen zu deutscher Geschichte sind bewundernswert – das Wirtschaftswunder und die Spaltung. Ich wollte dieses eigenartige Land unbedingt "von innen" sehen und in dessen Alltag eintauchen mit allen Höhen und Tiefen. Ich wollte kein gewöhnlicher Tourist sein, sondern ein Teil davon. Mein Ziel war es, mich in Korea zu langweilen... d.h. es sollte zum Zuhause werden.

2 Vor dem Aufenthalt

Obwohl ich mir ziemlich sicher über meinen Wunsch nach Korea zu gehen war, vereinbarte ich einen Beratungstermin mit dem International Office, um weitere Möglichkeiten auszudiskutieren und Einzelheiten zu erfahren. Es hat sehr gutgetan und meinen Entschluss gefestigt. Ich kann es nur jedem empfehlen. Das Gespräch war aufschlussreich und motivierend.

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Je früher, desto besser – das ist definitiv das Motto jeder Bewerbung für ein Auslandssemester. Auch solche strategischen Gedanken, wie welche Prüfungen ich wann ablegen sollte, um mit besten Voraussetzungen ins Ausland zu gehen, sollten frühzeitig überlegt werden. Schließlich

kosten die Bewerbung selbst auch Zeit und solch ein Motivationsschreiben sollte auch wohl überlegt verfasst sein. Also am besten sich allumfassend informieren oder eben in einem persönlichen Gespräch informieren lassen und ran an die Tasten.

2.2 Finanzierung

Leider standen alle Sterne gegen eine finanziell entspannte Auslandserfahrung in meinem Fall. So rechnete ich fest mit dem Auslands BAföG als ich die Bewerbung abschickte, nur um ein paar Wochen später zu erfahren, dass sich die Gesetzeslage geändert hat, und dass ich nun keinen Anspruch mehr darauf habe. Eine leise Hoffnung war das PROMOS Stipendium, das jedoch auch nicht erfüllt werden sollte. So bekam ich kurz nach dem Jahresanfang eine Absage. Noch ein Hoffungsstern am Finanzhimmel erschien mir als ich zufällig einen Aushang in einem der Korridore unserer Fakultät gesehen habe – das Auslandsstipendium der Heinrich und Lotte-Mühlfenzl-Stiftung. Professor Rehm war sehr freundlich und hat mich ausführlich über die Voraussetzungen aufgeklärt. Allerdings konnte ich diese nicht vollständig erfüllen, und musste deshalb nun endgültig auf meine Ersparnisse setzen. Eine lukrative Möglichkeit der Finanzierung, wäre auch das staatliche Partner-Stipendium von Korea für ausländischen Studenten, welches bis zu 4000€ ergeben könnte, jedoch an sehr strenge Auflagen gekoppelt ist und leider nur einmal im Jahr, im Winter, vergeben wird, d.h. für Sommersemester-Enthusiasten bleibt dieses ohnehin unerreichbar. Korea ist mittlerweile alles andere als günstig und auch das Preisniveau steigt ständig wegen der hohen Inflation – die Finanzplanung sollte also nicht unterschätzt werden, und der Aufenthalt lässt sich auf jeden Fall viel besser genießen, wenn man nicht jedes Won umdrehen muss.

2.3 Visum

Das Visum war zwar ein lästiges Unterfangen, allerdings auch das Erfolgreichste. Nach dem die notwendigen Dokumente und Bestätigungen von der koreanischen Seite, sowohl per Mail, als auch im Original angekommen waren, konnte man getrost nach Frankfurt, in die Botschaft, aufbrechen. Dort gibt es alle Hilfsmittel zum Ausfüllen vom Beiblatt, sogar Kleber für die Fotos. Jedoch würde ich raten, soweit es geht, alle Formulare vorher in Ruhe auszufüllen, und bei Unklarheiten einfach frei zu lassen, um danach die freundlichen Mitarbeiterinnen vor Ort zu fragen. Diese sagen auch sofort Bescheid, ob alles passt. Der Reisepass mit dem Visum kam erstaunlich schnell, innerhalb von wenigen Tagen wieder zurück. Auf dem Visum steht „multiple“, d.h. trotz des Gerüchts, dass man ohne die Alien Registration Card nicht ausreisen darf, geht es, zumindest mit dem deutschen Pass. Das Visum kann man aber auch vor Ort beantragen, das haben manche Studenten dort auch gemacht, und erstmal nur als Tourist einreisen.

2.4 Versicherung

Allgemein sind die Koreaner sehr motiviert und schicken im Wochentakt Erinnerungsmails mit vielen Deadlines und Hinweisen in roter Schriftfarbe. Um die Versicherung kommt man allerdings nicht drum rum. Es kann etwas verwirrend sein, da die Emails und die Dokumente meistens sowohl für Austauschstudenten, als auch für Full-Degree internationale Studenten gemeint sind. So sprechen die Koreaner von einer PNU-Versicherung, die allerdings für uns nicht in Frage kommt. Wir müssten immer noch eine private Auslandskrankenversicherung individuell abschließen und die Bestätigung davon an das koreanische International Office schicken. Eigentlich kann man so gut wie alle Versicherungen bei uns hierfür in Betracht ziehen, da die Vorgaben von den Koreanern relativ durchschnittlich sind. Ich habe die Partner-Versicherung von der Techniker Krankenkasse – Envivas – ausgewählt, diese habe ich nur für den Zeitraum abgeschlossen, in dem ich mich auch wirklich in Korea aufgehalten habe. Vorsichtshalber habe ich auch noch eine internationale Haftpflichtversicherung von HanseMercur abgeschlossen.

2.5 Anreise

Damals wollte ich unbedingt mit 30kg fliegen und wählte dementsprechend die Qatar Airways, die allerdings nur Seoul anfliegen. Anschließend nahm ich den direkten Bus vom Flughafen in Seoul nach Busbahnhof Nopo, welcher direkt auf der Metro-Linie der Uni liegt. Heute würde ich raten einen direkten Flug nach Busan zu nehmen, auch wenn es China Air mit nur 23kg sein sollte. Es ist nämlich einfach viel bequemer. Der Flughafen in Busan ist gut zu erreichen und nach dem langen Flug muss eine 5-stündige Busfahrt auch nicht sein. Wenn du direkt am letzten Tag des Semesters zurückfliegen willst, dann würde ich außerdem eine großzügige Zeitplanung empfehlen, da Busan mehreren Unis hat und sie alle haben internationale Studenten und der Flughafen wird zu einem begehrten Ziel, besonders an dem Tag.

3 Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Da ich mich für das Wohnheim am Campus entschieden hatte, war mein Ziel bei der Ankunft klar definiert und trotzdem habe ich mich etwas verlaufen und das mit einem schweren Koffer und permanenter Hügellandschaft vor Ort. Deswegen rate ich dir sich den Campus Plan vorher genauer anzuschauen und auch rechtzeitig anzukommen, da die Anmeldung im Wohnheim nur bis 18 Uhr möglich ist. Wenn du nicht unbedingt außer Atem und Schweiß gebadet ankommen willst, würde ich auch das Taxi empfehlen. Vom Flughafen werden es um die 20-25 Euro und von der U-Bahn (Uni) höchstens 5 Euro sein. Taxi ist allgemein empfehlenswert, besonders wenn man nicht alleine unterwegs ist. Die Preise sind wirklich erträglich und man kann das Ziel sehr gut auch auf dem Handy zeigen oder von den Apps übersetzen lassen.



Fensterausblick Jayoo Hall Nordseite

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Der Buddy-Service ist eine Superidee an sich, allerdings muss man auch ein bisschen Glück haben, um einen guten Match zu landen. So hatte ich z.B. ein sehr junges und schüchternes Mädchen als Buddy, die keinesfalls meine beste Freundin werden konnte, geschweige denn von einer großen Hilfe zu sein. Andere Studenten hatten richtig aktive und erfahrene Buddies, die sogar teilweise Deutsch gesprochen haben. Diese wurden dann meistens zum Allgemeingut erklärt und wurden auch von allen anderen, weniger glücklich gematchten Studenten, um Rat und Tat gebeten. Insgesamt bleibt man auch ohne Buddy nicht auf der Strecke, keine Angst, und nicht verzagen, wenn dein Buddy vielleicht zu weit weg wohnt oder nebenbei jobbt und keine Zeit

hat. Es gibt genug andere, die auch am Campus wohnen und sehr oft und gerne etwas mit den Internationals unternehmen.

Bei der Orientation wird einem das Meiste nochmals erklärt – was, wann und wohin. Trotzdem gibt es danach einen Gruppenchat, in dem alle alles nochmal nachfragen, und Tausend Screenshots verschickt werden. In den ersten Tagen kommt man auch um einen Besuch im International Office nicht herum. Dort darf man dann etwas Chaos erleben und den erschöpften Mitarbeiterinnen zuschauen. Trotz des Wortes International, wird in dem Office überraschend wenig Englisch gesprochen, sodass dann meistens nur eine oder zwei Damen alle Anfragen bearbeiten.

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Zusammenfassend würde ich sagen, dass das von diesem Angebot eher die Bachelor Austauschstudenten profitieren, da dort die meisten Englisch Kurse angeboten werden und auch die Kursbelegung sind als einfacher erweist. Als Master-Austauschstudent zieht man etwas den Kürzeren, da wir ja von der Hochschule aus, nur Masterkurse besuchen dürfen. Diese neigen allerdings dazu nicht statt zu finden, oder je nach Professor doch nicht auf Englisch unterrichtet zu werden. Auch das Niveau und der Aufwand sind sehr unterschiedlich. Manchmal musste man ein Paper schreiben, Hausaufgaben machen, Präsentationen halten und Group Project vorstellen, um die 3 Credits zu bekommen und manchmal waren es nur 2 schriftliche Prüfungen. Einschätzen ist also sehr schwierig. Ich würde in der ersten Woche auf jeden Fall in so viele Kurse wie möglich gehen und sich ein Bild vor Ort machen. Noch ein Hinweis: wenn man dem Department GSIS zugeordnet wurde, dann kann man sich für keine Kurse aus anderen Departments anmelden, auch online bereits am Anfang nicht. Nach einiger Quengelei stellte sich heraus, dass es doch geht, aber dafür musste die Dame vom International Office 3 Dokumente erstellen, die man dann alle von unterschiedlichen wichtigen Menschen unterschreiben lassen soll. Also ist es möglich, aber etwas umständlich. Als allgemeine Regel – alle Deadlines sind doch nicht so tödlich und ein anfängliches Nein, ist nicht immer ein endgültiges Nein. Ein großes und endgültiges Nein durfte ich allerdings zu meiner Verzweiflung ausgerechnet bei der Wahl des koreanischen Sprachkurses erleben. Das war wirklich eine Enttäuschung, als es sich herausstellte, dass ich als Master Studentin nicht die Bachelor Sprachkurse nehmen konnte und die Master Kurse nur für die Full Degree Studenten reserviert waren. Sprich, die Master Austauschstudenten wurden komplett außen vorgelassen. Als Trost gab es dann einen außerordentlichen Monats-Crashkurs für alle übrig gebliebenen.



Sitz-Buchungssystem Bibliothek



Lerntische (Laptopfreier Bereich)



Elektronischer Eingang Bibliothek

3.4 Wohnen

Die große Frage bleibt – auf dem Campus wohnen oder außerhalb? Beides hat Vor- und Nachteile. Ich habe für mich keinen klaren Favoriten feststellen können, deswegen bin ich den Weg des geringsten Widerstands gegangen und habe mich im Wohnheim angemeldet. Man muss dazu auch sagen, dass es schlichtweg zu wenige Infos über das Wohnen außerhalb gibt. Dies ist aber viel einfacher als einer denken mag – es gibt um die Uni herum viele Immobilien Büros, die sofort wissen, worum es geht. Man schaut sich an einem Tag 3-4 Wohnungen an, und schon hat man sich für eine davon entschieden und den Vertrag unterschrieben. Auch wenn man sich ohne Sprachkenntnisse etwas unsicher fühlt, habe ich keine negativen Geschichten vor Ort gehört, bei denen jemand Probleme mit der Miete gehabt hätte. Und auch wenn es nirgends erwähnt wird, es gibt sehr viele Appartements gleich in der Uni Nähe, bei denen man trotzdem im Campus Geschehen bleibt und nicht abgeschieden wohnen muss. Also mein Fazit – wenn du es gewohnt bist, alleine zu wohnen und auf deine Freiheit nicht verzichten möchtest oder einige Besuche erwartest, dann ist das Mieten eines Appartements eher das Richtige, denn im Wohnheim darf man keine Gäste unterbringen.

Das Wohnheim ist auch eine interessante Erfahrung, allerdings muss man hier etwas Glück mitbringen. Meistens wird man je nach Uni, bzw. je nach Herkunftsland zusammengewürfelt. Sollte es nicht aufgehen, dann nach Sprachgebieten oder Kultur/ Religion. Findet man seinen Zimmernachbarn ganz nett, so kann es eine tolle Zeit und der Beginn einer tiefen Freundschaft werden, es kann aber natürlich auch nach hinten los gehen. Aber auch hier – keine Angst, es wird nirgends erklärt, aber man kann jederzeit aus dem Wohnheim ausziehen, und sein Geld wiederbekommen, wenn man einen triftigen Grund hat. Dazu reicht z.B., dass dein Zimmergenosse zu laut schnarcht, wonach ein Zusammenleben einfach unmöglich ist. Und auch während des Semesters ist es immer noch möglich eine eigene Wohnung zu finden. Kein Grund zur Panik also. Das Wohnheim ist natürlich besonders wegen der Mensa bequem, auch wenn das Essen nicht immer gut ist, ist es doch ziemlich entspannt, wenn man sich um das Kochen, Einkaufen nicht kümmern muss. Ich hatte nur Mittag- und Abendessen, da ich mir mein Müsli-Frühstück selbst im Zimmer arrangieren konnte, und somit den nicht-kimchi-haltigen Teil meiner täglichen Ration abgedeckt hatte.



Jayoo Hall (Mädchen Wohnheim)



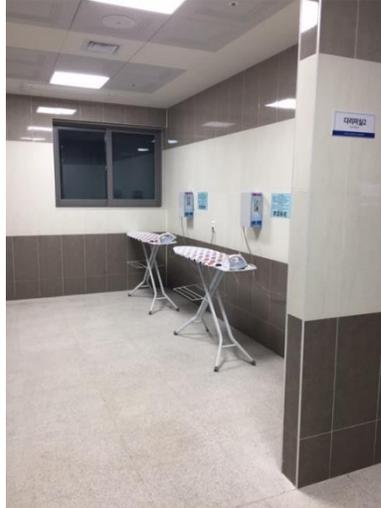
Dusche



Toilette



Waschraum Jayoo Hall



Bügeltische (Münzeinwurf)



Waschkarte aufladen

3.5 Organisatorisches

Ein paar allgemeine Tipps:

- Die SIM-Karte kann bereits online bestellt werden. Es erscheint zwar teuer, ca. 50€ für einen Monat, erweist sich jedoch als jeden Cent wert, da es unbegrenztes Volumen hat und man von Anfang an überall angebunden und informiert ist. Einfach online nach Korea Sim googlen, bestellen und direkt am Flughafen abholen. Danach kann man sich beim KT Shop, gleich in der Uni Nähe (Main Entrance) eine günstigere Variante holen. Bei mir hat es auch ohne die Alien Registration Card geklappt, also nur mit dem Reisepass.
- Zum Fortbewegen ist die T-Money Card natürlich unentbehrlich. Einfach bei einem der Convenience Stores nachfragen und aufladen lassen (nur Cash).
- Google ist weniger hilfreich in Korea, deswegen gleich mal Maps.me, Naver, Kakao Maps installieren.
- Kakao Talk Messenger App – ein Muss. Ohne geht gar nichts.
- Kakao Transport App – funktioniert wie Uber, aber mit normalen Taxen. Man sieht allerdings den Preis gleich und muss nicht das Ziel dem Fahrer mündlich erklären und trotzdem immer noch Cash bezahlen.
- Nach der Alien Registration Card Beantragung kann man sich eine Bestätigung ausstellen lassen, die wie eine ARC gehandhabt wird und überall anerkannt wird.
- Im Frauen-Wohnheim gibt es einen Staubsauger zum Ausleihen an der Pforte – einfach Fragen nach – „Tschonsogi“. Das wird sonst nirgends annonciert.

- Es lohnt sich das Online Banking einzurichten – zwar muss man ein paar Sicherheitszertifikate installieren, aber es ist das wert. Danach kann man alles bequem online ansehen und auch online shoppen/ sonstige Dienstleistungen bestellen.
- Apropos Shoppen – ein Pendant zum Amazon ist das Coupang – Koreaner bestellen sich dort alles, sogar Klopapier. Mit dem Online Banking kann man „Bank Transfer“ anklicken und manuell bezahlen. Das Päckchen kommt problemlos im Wohnheim an. Man kriegt eine SMS-Benachrichtigung oder findet das Päckchen auch in der Liste am Eingang, entsprechend nummeriert.
- Bei Zimmerkontrolle (angekündigt) ist es empfehlenswert zu der Zeit im Zimmer zu sein, da man dann bei festgestellten Mängeln sofort eine Chance zum Beseitigen bekommt. Wenn man nicht da ist, heißt es automatisch Punktabzug und man weiß nicht einmal wofür genau.
- In die Bibliothek kann man auch ohne den Studi-Ausweis reinkommen. Dazu die Bib-App installieren und online im Portal einrichten. Dann wird ein QR Code generiert, um durch die Schranke zu gehen.
- Unbedingt in einen der Clubs eintreten. Beste Erfahrungen garantiert. Es geht nicht nur um das Thema des Clubs, sondern auch viel um das Beisammen sein, Essen und Trinken gehen und und und...
- <https://hapskorea.com/event-calendar/>- hier gibt es alle Stadt-Events aufgelistet. Es lohnt sich ab und zu rein zu schauen.
- Wenn du nicht viele Kurse hast, dann eignet sich die Zeit um die Midterms/ Finalterms am besten zum individuellen Reisen, da die meisten Aktivitäten in der Uni eh eingestellt werden und alle am Lernen sind. Somit verpasst du nichts, vorausgesetzt du musst selbst nicht so viel lernen natürlich.
- Es lohnt sich Koreanisch lesen zu können – viele Wörter sind einfach mit koreanischen Buchstaben ausgeschriebene englische Wörter – somit erspart man sich so manches lästiges Übersetzen
- Mit Google Übersetzer oder Chrome Übersetzer für Web Seiten, lässt sich, manchmal mit etwas Fantasie, vieles erklären.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Meine Lieblingsorte in Busan:

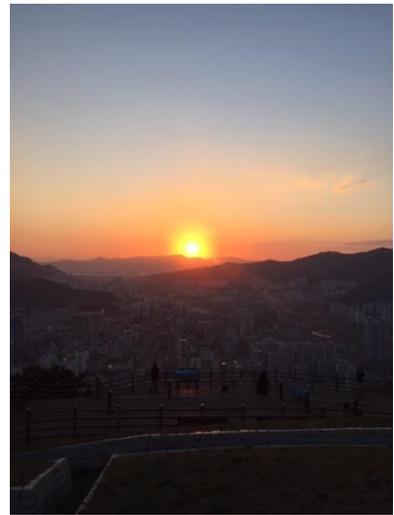
- Stadion oben am Campus
- Dach vom Student Club Gebäude (ist immer offen, ein schöner Ausblick, und bis jetzt ein Geheimplätzchen)
- Hwangryeong Mountain (Cherry Blossoms, aber auch so, der schönste Ausblick und Sonnenuntergang und Night View)
- Lotte Department Store in Nampo mit Rooftop Terrace
- Yeongdo Cultural Village mit Film Locations und Gamcheon Cultural Village
- Songjeong Beach – Surfing!
- Old Railway Road zwischen Haeundae und Songjeong Beach



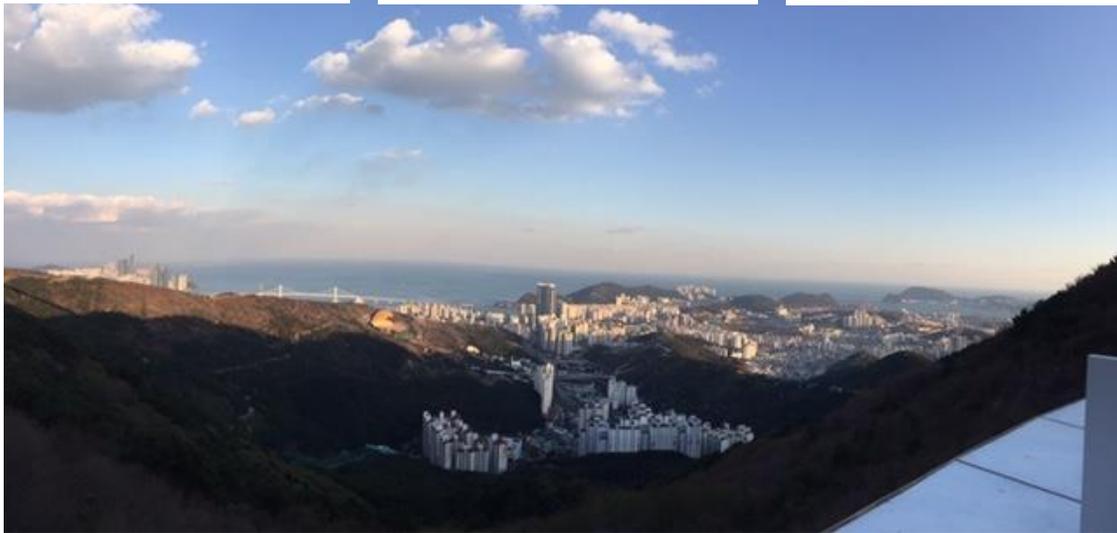
Campus Stadion



Surf Strand



Sonnenuntergang Hwangryeong



Diamond Bridge Panorama Hwangryeong

4 Sonstiges

Es gibt einen Info-Overflow... von allen Seiten kommt Input, alle übersetzen und verstehen alles unterschiedlich; Koreaner neigen zu unübersichtlichen Info Sheets mit viel Text und Deadlines. Einfach tief durchatmen und nicht stressen lassen. Am Ende klärt sich doch alles irgendwie.

Die Kurswahl online und der Add&Drop Period ist ein Chaos, aber wenn man sich darauf einstellt, dann ist es einfacher zu überstehen.

5 Fazit

Neue Hobbies, neue Freunde, neue Eindrücke und viieeeeel Höhenmeter – sofort wieder!



Cherry Blossom am Oncheonjang